

Reiden holt Spezialisten als Geschäftsleiter ad interim

Emmanuel Huber ist selbst Gemeinderat und hat sich mit seiner Firma aufs Management von Gemeinden verlegt – im August beginnt er als vorübergehender Geschäftsführer.

Markus Mathis

Ab Mitte August übernimmt der Obwaldner Emmanuel Hofer (53) interimistisch die Geschäftsführung von Reiden. Dies teilte der Gemeinderat am Donnerstag mit. Die Gemeinde will bekanntlich zu Beginn der neuen Legislatur im September aufs Geschäftsführer-Modell umstellen, bei dem die operative Verantwortung für die laufenden Geschäfte nicht mehr beim gewählten Gemeinderat liegt, sondern an einen Geschäftsführer delegiert wird. Dies wurde von den Ortsparteien so gewünscht und von den Stimmberechtigten vergangenen Herbst an der Gemeindeversammlung beschlossen.

Hofer arbeitet in einem Teilzeitpensum

Die Suche nach einer geeigneten Person läuft seit Januar in Zusammenarbeit mit der spezialisierten Firma Jörg Lienert. Der Gemeinderat hatte eigentlich kürzlich eine geeignete Person gefunden, die aber in letzter Sekunde absagte (das ZT berichtete). «Der Rekrutierungsprozess läuft daher weiter und wurde nochmals erneuert», sagt Vize-Gemeindepräsident Willi Zürcher (FDP) auf Anfrage. Bewerbungen gingen laufend ein. Da geeignete Leute aber oft nicht sofort verfügbar seien und der Gemeinderat davon ausgehen musste, dass die endgültige Besetzung der Geschäftsführungs-Stelle bis 1. September wahrscheinlich nicht klappen würde, hat er sich nun nach einem Spezialisten umgesehen, der den Job vorübergehend erledigen kann und will.

«Die praktische Umstellung des Gemeindeführungsmodell



Emmanuel Hofer wird interimistischer Geschäftsführer der Gemeinde Reiden.

Bild: zvg

wird in der täglichen Arbeit einige Zeit in Anspruch nehmen», so Zürcher. «Deswegen ist es besser, rechtzeitig damit zu beginnen.» Von Emmanuel Hofer sei der Gemeinderat überzeugt. «Mit ihm sind wir für den Übergang richtig gut aufgestellt.» Dies werde dazu beitragen, das neue Modell erfolgreich umzusetzen.

Hofer hat Volkswirtschaft studiert und lebt seit bald 20 Jahren in Sachseln. Er führt die Firma EMHO Management AG in Sarnen, welche mit neun Mitarbeitenden seit einem Jahr-

zehnt unter anderem Non-Profit-Organisationen und öffentliche Institutionen im Bereich Management unterstützt. Selber hat Hofer Erfahrung mit Stellvertretungen als Geschäftsführer von Gemeinden und kennt das entsprechende Führungsmodell. «Er weiss, wo bei der Umsetzung angepackt werden muss», heisst es im Communiqué des Reider Gemeinderats.

Emmanuel Hofer kennt auch die politische Seite einer Gemeindeexekutive. Seit 2022 sitzt er in der Heimat von Bruder

Klaus für die FDP im Gemeinderat, wo er dem Ressort Bildung und Kultur vorsteht. Zudem bekleidet der Familienvater noch einige weitere Ämter – sitzt etwa im Vorstand der FDP Obwalden oder im Hochschulrat der Hochschule Luzern. Als Geschäftsführer von Reiden wird er daher teilszeitlich arbeiten. «Ziel ist es, dass er Reiden mit 40 oder 50 Prozent seiner Arbeitskraft unterstützen kann», so Zürcher. Da man ohnehin per September einen Geschäftsführer haben anstellen wollen, seien finanzielle Mittel dafür budgetiert worden.

Campus Horw wird um 235 Millionen Franken teurer

Damit bewege man sich immer noch im Kostenrahmen, findet der Luzerner Finanzdirektor Reto Wyss (Mitte).

Der Ausbau und die Erneuerung des Hochschul-Campus Horw dürfte 600 statt 365 Millionen Franken kosten. Dies hat das Vorprojekt ergeben. Der Regierungsrat schreibt dazu, dass die Kostenentwicklung mit äusseren Faktoren erklärbar sei.

Von den Mehrkosten von 235 Millionen Franken entfallen 81 Millionen Franken auf Projektentwicklungen. Die Kostenschätzung für das Vorprojekt beläuft sich damit auf 446 Millionen Franken. Das Vorprojekt liege somit noch immer innerhalb des Kostenrahmens von plus/minus 30 Prozent, sagte Finanzdirektor Reto Wyss (Mitte) am Donnerstag den Medien. Zu den Mehrkosten von 81 Millionen Franken führten Massnahmen zugunsten der Ökologie. Der Kantonsrat habe entschieden, dass der Kanton Luzern bei diesem Thema eine Vorbildfunktion übernehmen solle, erklärte Wyss. Deswegen würden zusätzliche Photovoltaikanlagen installiert. Strengere ökologische Vorgaben habe zudem die Standortgemeinde Horw gemacht. Die Kosten um zusätzliche 76 Millionen Fran-

ken hochgetrieben haben ferner die Bauteuerung und die Erhöhung der Mehrwertsteuer. Schliesslich wurden neue Reserven von 78 Millionen Franken respektive 15 Prozent eingerechnet, so dass sich eine Summe von 600 Millionen Franken ergibt.

Der Kanton Luzern hat die Realisierung und den Betrieb des Baus an eine gemeinnützige Aktiengesellschaft ausgelagert. Diese wird nun mehr Fremdkapital zur Finanzierung des Baus benötigen, was sich auf den Mietzins, den die Hochschule für Technik und Architektur sowie die Pädagogische Hochschule zahlen müssen, auswirkt. Damit werden auch die Trägerkantone ihre Beiträge an die Schulen erhöhen müssen, wie es an der Medienkonferenz hiess. Die Details zur Finanzierung sollen bis Ende Jahr vorliegen. Der Baubeginn ist neu für 2026 vorgesehen, der etappenweise Bezug ab 2029/30. Es sei ein gutes Projekt, sagte der Finanzdirektor. Die Kosten seien hoch, aber erklärbar. Der Campus soll 4000 Studierenden der Hochschule Luzern Platz bieten. (sda)



In den Gebäuden der Hochschule Luzern in Horw war früher das Technikum untergebracht.

Bild: Urs Flüeler

Artilleristen kombinierten Hähnchen mit Fussball



Artilleriverein Wiggertal Fussball-Länderspiel oder Gaumenschmaus? Vor diese Frage sahen sich am letzten Samstagabend zahlreiche Personen gestellt. Doch wer wollte schon freiwillig auf ein leckeres Poulet verzichten, das vom Richenthaler Franz Joller zubereitet wurde? Manche gönnten sich gar beide Vergnügen, sodass im vereinseigenen Pavillon des Artillerievereins Wiggertal jederzeit gute Stimmung herrschte. Im Bild sind Organisator Roger Bisang (links) und «Hähnchenkoch» Franz Joller. (i.-) Bild: Emil Stöckli

Dagmerseller Scheunenbrand: Elektronik-Fehler bei Traktor entfachte das Feuer

Die Brandermittler der Luzerner Polizei haben Ursache des grossen Brandes vom Mittwoch gefunden – wie teuer der Sachschaden zu stehen kommt, ist noch unklar.

Die Feuer- und später Rauchsäule war im Wiggertal am Mittwoch weitherum zu sehen, nachdem um 5.20 Uhr morgens in Dagmersellen eine grosse Scheune in Brand geraten war. Menschen und Tiere kamen keine zu Schaden, jedoch dauerten die Lösch- und Aufräumarbeiten den ganzen Tag an (das ZT berichtete). Rund 150 Einsatzkräfte waren vor Ort – die Feuerwehr Hürntal wurde von den Feuerwehren Sursee und Wiggertal unterstützt.

Die Brandermittler der Luzerner Polizei konnten die Brandursache nun schnell aufklären. Wie die Luzerner Polizei am Donnerstag mitteilte, führte ein elektrotechnischer Defekt bei einem Traktor, der im Bereich der Futtertenne abgestellt



Tiere wurden beim Brand in Dagmersellen keine verletzt. Jedoch wurden rund 40 Kühe evakuiert und vorübergehend auf einem anderen Hof untergebracht.

Bild: Rafael Hüsey

war, zum Ausbruch des Feuers. Von dort griff das Feuer auf die Scheune über. Der entstandene

Sachschaden könne noch nicht beziffert werden, hiess es im Communiqué weiter. (zt)